

Juni 2009

Juni, 2009. Die Regenzeit hat begonnen. Die Temperaturen sind nun etwas angenehmer. Es regnet jeden Tag ein bisschen, meistens abends.

Ein großes Problem ist derzeit die Wasserversorgung. Von den 4 Pumpen in Masatepe funktioniert nur noch die kleinste. Nur 2 Stunden gibt es täglich Wasser, von 5 Uhr bis 7 Uhr morgens. Ferner häufen sich Stromausfälle, teilweise über mehr als 6 Stunden.

Nun zur Arbeit: In der Fundación Luisa Mercado hatten viele Schüler am Donnerstag, 28. Mai um 16 Uhr erstmals die Möglichkeit, vor einem größeren Publikum ihr Können zu präsentieren. Aufgrund des am Samstag danach gefeierten „Día de la madre“ trug das Konzert den Untertitel „Un dulce detalle melódico para Mama“. Im Mittelpunkt standen die Violinschüler von Profesora Eneida Larios, die seit Februar dieses Jahres in der Fundación unterrichtet. Jeder weiß, wie schwierig das Geigenspielen ist und dass es schon ein Erfolgserlebnis darstellt, dem Instrument einen sauberen Ton zu entlocken. Beeindruckend, dass die meisten ihrer Schüler bereits erste Melodien vortragen konnten, einige sogar im Duo, begleitet von Profesor Edgardo Sevilla am Klavier. Interessant: Eneida unterrichtet mit einer deutschen Violine. Ich war aber vermutlich der einzige Zuhörer, dem die Melodien von „Alle meine Entchen“ und den (wenn auch stark vereinfachten) „Weihnachtsmann-Variationen“ von Mozart bekannt waren. Drei meiner Schüler spielten ebenfalls vor: Raymundo Casco, 7 Jahre, der seit einem Jahr Klavier spielt und mich auf der Straße immer schon von weitem mit „Hola Profe“ grüßt, spielte zwei kleine Stückchen aus der Klavierschule von Michael Aaron auswendig und fehlerfrei vor; Sofia Flayes, 9 Jahre, die Tochter eines amerikanischen Missionars, spielte zwei Stücke aus ihrer amerikanischen Klavierschule ebenfalls sehr gut vor. Den Abschluss des etwa 45 Minuten dauernden Konzerts bildete mein derzeit bester Schüler, der 20-jährige Abner Mendoza aus Jinotepe, der, obgleich er erst seit einem Jahr spielt, eine technisch wie im Ausdruck reife Interpretation des nicht zu unterschätzenden Menuetts in G-Dur von Ludwig van Beethoven auswendig präsentierte. Hätte er noch zwei Wochen mehr Zeit gehabt, so hätte er den Kopfsatz der Mondscheinsonate gespielt. Am Ende des Konzerts sprach jeder von uns drei Professoren noch einige Sätze an das Publikum. Ich betonte darin die Wichtigkeit der Begeisterung der Jugend für eine gute Sache: Sport, Lektüre, und ganz besonders die Musik. Die Musik ist eine Freude für all jene, die sie hören, ganz besonders aber für den, der sie spielt. Solche Konzerte motivieren Schüler. Es zeigt ihnen, dass es sich lohnt zu üben und motiviert sie, weiter zu lernen. Voraussichtlich gib es im Juni ein Konzert im Teatro Rubén Darío in Managua mit den besten Schülern der Musikschule aus Masatepe als auch der Musischule in Managua. Am 9. August werden Edgardo, Eneida und ich gemeinsam ein Konzert in der Fundación spielen.

Bleiben wir bei der Musik: Der Kurs, mit dem ich am meisten zufrieden sind, ist der Solfeo-Kurs in der Iglesia Bethel. Hier treffe ich auf Schüler aller Altersgruppen, die interessiert, motiviert und lernbereit sind. Vor zwei Wochen haben wir unsere Reihe der Präsentationen über Komponisten abgeschlossen. Belén, die Ehefrau des Pastors, referierte äußerst frei, sicher und kompetent über das Leben und die Bedeutung von Johann Sebastian Bach. Die Präsentation hätte auch vor anspruchsvollen Lehrern deutscher Gymnasien standgehalten. Die darauffolgende Woche hörten wir ein Referat über Mozart, nur geringfügig schwächer als das

über Bach. Über Beethoven referierte die 17 jährige Vanessa. Sie las vielmehr den spanischen „wikipedia“-Artikel vor, dieser war aber glücklicherweise ganz passabel und das, worauf ich hinaus wollte, wurde deutlich. Mit Musikbeispielen konnten die Schüler sich einen Eindruck von diesen Schätzen der abendländischen Kultur verschaffen, die den meisten bis dahin vollkommen unbekannt waren. Inzwischen können die Schüler außerdem Noten in der ein- und zweigestrichenen Oktave lesen, inklusive Kreuze und Bes. Derzeit lernen sie das Konstruieren von Tonleitern und es klappt erstaunlich gut.

Im wöchentlichen Englischkurs machen sich inzwischen leider auch die allseits bekannten Schwund-Erscheinungen deutlich. Inzwischen kommen nur noch wenig mehr als 20. Viele sind derzeit im Prüfungsstress. Der feste Kern hält sich jedoch. Ein Erfolgserlebnis ist aber zweifellos, dass viele nun die Scheu verloren haben, vorzulesen oder Arbeitsergebnisse vorzustellen.

Französisch und Deutsch laufen routinemäßig weiter. Selbst wenn es selten mehr als 10 sind, so lernen doch die wenigen die Grundlagen beider Sprachen, die möglicherweise eine gute Basis zum eigenständigen Aufbau sind.

Schön ist, dass wir nachwievor Unterricht in Japanisch haben. Die japanische Freiwillige Miki unterrichtet uns jeden Donnerstagnachmittag eine Stunde (nach dem Deutschunterricht). Ich lerne ebenfalls mit und kann bereits erste Sätze und Ausdrücke, sowie erste Schriftzeichen in dieser mir bis vor kurzem vollkommen unbekanntem Sprache. Auch unser japanischer Nachbar Tsugutaka Toma schaut gelegentlich vorbei und hilft Miki beim Unterrichten.

Eine ganz besondere Ehre war für mich die feierliche Übergabe der Karte von Masatepe an Bürgermeister Doctor Luis Morales in einer Pressekonferenz am 29. Mai vor mehr als 100 Gästen und stark vertretender Presse im Casa Cultura im Rahmen der Fiestas patronales. Der Alcalde stellte das Programm der „Fiestas patronales“ vor, ebenso die „Reynas“ (Königen) der diesjährigen Fiestas. Schließlich ging es um die Karte, nun war ich im Lampenfieber ☺. María Esmeralda und Leoncia Téllez hielten die Karte und ich durfte sie vorstellen. Ich erwähnte neben den besonderen Eigenschaften der Karte deren Einmaligkeit, die professionelle Arbeit des Kartographen Klaus Wiesner und nicht zuletzt die Verdienste der seit 20 Jahren bestehenden Partnerschaft. Die Rückmeldung war ausschließlich positiv. Frederic war leider verhindert, ich übergab die Karte jedoch im Namen von uns allen - im Namen des Partnerschaftsvereins und im Namen der Freiwilligen. Im nächsten Container kommen die 2000 Exemplare.

Bezüglich der Fiestas patronales ist vor allem die „Hípica“ zu erwähnen, welche jährlich Unmengen von Zuschauern aus ganz Nicaragua anzieht. Diese war am 31. Mai, ein Umzug von mehr als 400 Pferden und ihren Reitern. Eine Tradition in allen Orten Nicaraguas. Die Hípica in Masatepe gehört zu den fünf besten im ganzen Land. Traurig ist, dass viele darin einen willkommenen Anlass sehen, sich in die Bewusstlosigkeit zu trinken. Die abendliche Fiesta im Casa Cultura habe ich bewusst gemieden. Nach allem was ich hörte, war es einziges Bacchanal. Innerhalb der nächsten Wochen gibt es zahlreiche weitere Ereignisse der Fiestas patronales, darunter eine Vielzahl von Tänzen und vor allem die „Procesión de la Santísima Trinidad“ am 7. Juni. Mehr dazu im nächsten Bericht.



Konzert der Schüler der Musikschule in der Fundación Luisa Mercado



Raymundo Casco, mein jüngster Schüler (an dem von Deutschland gespendeten E-Piano)



Mit meinen Kollegen der Musikschule: Eneida Larios und Edgardo Sevilla



Clase de Japonés mit Miki und Toma



Solfeo



Vorstellung der Karte in der Pressekonferenz im Casa Cultura mit Leoncia Téllez und María Esmeralda



Übergabe der Karte an Alcalde Dr. Luis Morales



Foto gemeinsam mit Claudia Martha, Leoncia Téllez, Dr. Morales und María Esmeralda



Hípica